

vor; so auf einem Glase bei Garrucci, vetri ornati di figure in oro, Rom 1864 Tfl. 34 und auf dem Diptychon des Areobindus bei Gori, thesaur. veterum diptych. I Tfl. 7, jetzt in Zürich (cf. Benndorf, Antiken v. Zür. (Mittheilgg. d. antiquar. Ges. in Z. XVII [1872] S. 138 ff.; vergl. auch Wilh. Meyer, 2 Elfenbeintafeln in München). Die Verwendung eines Netzes, welches wir nur in den Händen des Gegners des murmillo und des secutor zu sehen gewohnt sind, für Thierkämpfe wäre nicht wunderbarer, als es die Benutzung eigentlicher Gladiatoren als bestiarii ist; ein Gladiator samnitischer Armatur kämpft gegen einen Bären auf dem Mosaik zu Rheims (Loriquet, mosaïques d. R. Tfl. VII), ein Thraex gegen einen Löwen auf einem Monument, welches in den memoires d. l. société d'hist. d. Châlons s./S. IV Tfl. 1 publiciert sein soll, ein eques gegen einen Hirsch auf einem Graffito (Garrucci graff. Tfl. 14, 5); vielleicht sind auch auf einem campanischen Relief (Museo Campana Tfl. 93) — dann freilich ungenau — ein Thraex und 2 Samnites im Kampf mit Thieren dargestellt. —

Uebrigens fehlen auf unserm Gefässe sowohl die Arm- und Beinbandagen, welche die bestiarii meistens, als das subligaculum, welches dieselben, wie auch alle Gladiatoren, stets tragen, und so müssen wir gestehen, dass eine sichere Entscheidung, ob ein Thierkampf in der Arena oder in freier Natur dargestellt sei, nicht möglich ist.

Bonn.

Jonas Paul Meier.

4. Einige weitere Gefässe mit Inschriften.

Hierzu Taf. III. Figg. 2 u. 3.

In der Disch'schen Sammlung befanden sich noch 10 andere römische Thongefässe mit Inschriften, von denen 2 eingekratzt, 8 aufgemalt sind. — Von den erstern beiden war die auf einem kleinen, 20 cm hohen, doppeltgehänkelten weissen Thonkrug (Nr. 2169 d. Cat.): AD BONOS PROCES(SOS) offenbar falsch; hingegen die andere auf einem ähnlichen kleineren, nur 12 $\frac{1}{2}$ cm hohen weissen Thongefäss (Nr. 2170 d. Cat.): IVQVNDÄ ächt. Letzteres befindet sich im Provinzialmuseum hierselbst.

Aus der Kategorie der mit reliefartig weiss aufgemalten Inschriften versehenen, zuerst in diesen Jahrbüchern von Otto Jahn, später von Düntzer und Fiedler besonders besprochenen Trinkgefässe, die meistens aus einem schwarz überstrichenen, oder besser gefirnissten röthlichen Thon, seltener aus Terra-Sigillata bestehen, ist aus letzter Gattung durch Grösse, seltene Darstellung und die Eigenthümlichkeit der Inschrift der vorstehend von Dr. Meier publicirte Krater das bedeutendste Stück. Leider ging er wegen seines unerhörten Preises von 1815 M. ins Ausland, in den Besitz des Kunsthändlers Charvet in Paris. Neben diesem hervorragendsten Terra-Sigillata-Gefäss verdient jedoch auch ein anderes (Nr. 2172 d. Cat.) eine Abbildung, welches für 363 Mark in den Besitz des Herrn Franz Merkens gelangte. Es ist, wie Taf. II, 2 zeigt, ein dem vorigen ähnlicher Mischkrug, dessen Wandung Lotosblätter in aufgelegter Barbotin-Technik umranken. Die am Rande in weisser Farbe aufgemalte Inschrift *IMPLE O LADA* gehört zu den seltenern. Düntzer hat dieselbe bereits besprochen (Jahrb. XLII, S. 88) und mit Recht als eine Mahnung des Kruges an den Besitzer Ladas, ihn zu füllen, aufgefasst. Die Aufschrift: *IMPLE O LADA* wiederholt sich noch einmal auf einem der 7 schwarzen, mit weissen Trinksprüchen versehenen Becher der Disch'schen Sammlung (Nr. 2165 d. Cat.). Die Aufschriften der andern (Nr. 2159—64 d. Cat.): *MERVM, AVE, VIVAS, EME, BIBE* sind die gewöhnlichen. Durch die in gelber und weisser Farbe abwechselnd aufgelegten Verzierungen verdient der erste, jetzt im Besitz des Herrn Franz Merkens, hervorgehoben zu werden.

Im Bonner Provinzialmuseum, welches besonders durch den Erwerb der Herstatt'schen römischen Trinkgefässe wohl die reichste Sammlung dieser Kategorie der Rheinischen Fabrikation vorherrschend angehöriger Thonwaaren besitzt, befinden sich noch zwei ähnliche mit Barbotinranken verzierte Misch-Krüge von Terra-Sigillata. Der eine im Jahrb. XXI, Taf. I abgebildete und von Fiedler S. 57 besprochene, hat die gleiche Inschrift *COPO IMPLE: Wirth schenk' ein*; den andern, bisher unveröffentlichten, in der Ursulagartenstrasse zu Cöln gefundenen, 18 cm hohen, zeigt Taf. II, 3. Seine Aufschrift: *SITIOS* kommt wiederholt vor. Zur Veranschaulichung dieser Art von Terra-Sigillata-Mischkrügen mit Barbotin-Verzierung und weiss aufgemalten Buchstaben bilden die vier hier mitgetheilten eine beachtenswerthe Gruppe.

In diesem Augenblicke wurden zu Andernach auf dem Martins-

berg 5 Gefässe mit Inschriften gefunden, die ich nach einmaliger, flüchtiger Ansicht wie folgt verzeichne:

1. Ein Mischkrug von schwarz gefärbtem Thon mit weissen Buchstaben:

I . N . P . L . E . M . E . Ψ
C . O . P . O . V . I . N . I . Ψ

Offenbar ist INPLE die seltener und vielleicht ältere Form für IMPLE¹⁾).

2. Ein Henkelkrug von hellrothem Thon mit weissen Buchstaben:

A . V . E . T . E . Ψ
F . E . L . I . C . E . S †

3. Ein rother Henkelkrug mit weissen Buchstaben:

M . I . S . C . E . M . E

4. Ein kleiner Becher von schwarzem Thon mit weissen Buchstaben:

V . I . V . A .

5. Ein desgl.:

V . I . V . A . V . S . V . S .

Dass mit diesen Trinkgefässen eine Mittelers-Münze der älteren Faustina gefunden wurde, mag für die Datirung nicht unwichtig erscheinen.

Aus'm Weerth.

5. Kleinere Mittheilungen aus dem Provinzial-Museum zu Bonn, Erwerbungen und Funde.

Hierzu Taf. II.

1. Blumenvase und Spiegel aus Köln.

Unter vielen andern römischen und unter diesen besonders christlichen Alterthümern, welche der reichen Begräbnisstätte bei S. Severin in Köln entstammen, und zu denen ausser der berühmten im Jahrb. XXXVI, Taf. III abgebildeten Disch'schen Glaspatene (dieselbe gelangte aus der Disch'schen Nachlass-Versteigerung unter Nr. 1357 für 6400 Mk. in das Britische Museum) auch die vorstehend besprochene Terra-Sigillata-Urne Taf. III, 1 gehört, verdient durch die Eigenthümlichkeit seiner Form besonders ein Blumengefäss aus Thon hervorgehoben zu werden. Dasselbe wurde im Jahr 1862 beim Bau der ältern Kölner Gasfabrik in der Rosengasse gefunden, gelangte in den Besitz

¹⁾ Einmal auch bei Kamp, Anticaglien Nr. 164. Man vergl. im folgenden 72. Heft „Trinkgefässe mit Inschriften“ unter den „Kleinere Mittheilungen aus dem Prov.-Museum zu Bonn.“